

Acht große musikalische Talente

Gestern verlieh die Köhler-Osbahr-Stiftung ihren Förderpreis für den musikalischen Nachwuchs.

VON INGO HODDICK

Oberbürgermeister Sören Link übergab gestern im Opernfoyer den seit 1994 von der Köhler-Osbahr-Stiftung verliehenen Förderpreis für junge Musiker der Musik- und Kunstschule Duisburg (MKS) und der Folkwang-Universität der Künste, Standort Duisburg, an sieben junge Talente. Außerdem übergab Thomas Krützberg, Duisburgs Dezernent für Familie, Bildung und Kultur, den seit 2004 verliehenen und mit 2500 Euro dotierten Musikpädagogikpreis der Stadt Duisburg an die Lehrerin Theresia Spettnagel von der Grundschule Böhmerstraße in Buchholz für ihr besonderes Engagement für die Initiative „Jedem Kind ein Instrument“.

Von der MKS beeindruckte sofort und wieder einmal der erst neun Jahre junge Saxophonist Levin Losemann (er bekam 500 Euro) mit umwerfender Musikalität und frühreifer Gestaltung, hier mit zwei Sätzen aus der „Sonatine à la Jazz“ für Saxophon und Klavier (kurzfristig eingesprungen: Thomas Käseberg) von Siegfried Siara (1934-2008). Der Klarinetist Sven Kandalowski (1200 Euro) hat bereits die Aufnahmeprüfung an der Kölner Musikhochschule bestanden und wird dort im Wintersemester sein Studium aufnehmen.

Kein Wunder, so lebendig wie er im Opernfoyer den Kopfsatz aus dem Konzert Es-Dur op. 36 von Franz Krommer (1759-1831) hinlegte (Klavier: Peter Stockschröder). Schon achtmal an „Jugend musiziert“ bis hin zum Bundeswettbewerb teilgenommen hatte die Querflötistin Lena Sophie Halka (1300 Euro). Wunderbar ihre Aufführung von zwei Sätzen aus der Sonate für Flöte und Klavier (Ludger Höffkes) von dem vor 50 Jahren verstorbenen Francis Poulenc.

Von der Folkwang-Uni wurden je zwei Zukunftshoffnungen in den

Fächern „Alte Musik - Blockflöte“ und „Klavier“ ausgezeichnet. Folkwang-Professor Till Engel als Wettbewerbsleiter bezeichnete die Blockflötistin Elena Thier, Jahrgang 1992, als „Prototyp der denkenden Künstlerin“. Das bewies sie gestern mit der „Sonata seconda“ von Dario Castello (ca. 1600-1658). Ebenfalls 1000 Euro erhielt ihr ein Jahr jüngerer Kollege Hagen-Broar Bornmann. Er war mit vier Sätzen aus einer Suite B-Dur von Francois Danican-Philidor zu erleben, am Cembalo gleichfalls außergewöhnlich zuverlässig begleitet von Marta Dot-

kus. Der 21 Jahre junge finnische Pianist Markus Kaitila ist erst im zweiten Semester. So wie er im Preisträger-Konzert die hyperromantische Fantasie h-Moll op. 28 von Alexander Skrjabin vortrug (Till Engel: „er lebt jede Note, die er spielt“), verdiente er aber die 1500 Euro ebenso wie seine koreanische Kollegin Jung-eun Lee, eine fertige Künstlerin, die hier mit „Scarbo“ aus „Gaspard de la nuit“ von Maurice Ravel - das gilt als das schwierigste Klavierstück des gesamten Repertoires - die Sensation perfekt machte.



Der Saxophonist Levin Losemann (Mitte) erst neun Jahre alt und war gestern der jüngste der geehrten Musiker. RP-FOTO: HOHL